

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchengemeinsekretariat, Kirchengemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 03 50 sekretariat@kirchemaur.ch

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...

Ist der Ausnahmezustand bald geschafft?

Flyer spirit & soul.

Bild: Nicole Zindel

Der römische Kaiser und Philosoph Marc Aurel schrieb vor mehr als 2000 Jahren: «Wir sind zur Gemeinschaft geschaffen, wie Füße, wie Hände, wie die untere und obere Zahnreihe.» Wie recht Marc Aurel hat, das spüren wir seit dem letzten Jahr.

Die Pandemie hat für alle zu Einschränkungen geführt. Feste feiern, Tischrunden in fröhlicher Gesellig-

keit, Tanzen, Kinobesuch, gemeinsames Essen im Restaurant... Alles nicht mehr möglich. Während der 1. Lockdown eine grosse Welle der Solidarität auslöste, sind wir jetzt müde geworden. Unabhängig, wie wir zu den erlassenen Massnahmen stehen, wir sehnen uns nach Normalität.

Vieles, was mir im ersten Lockdown gar nicht so gefehlt hat, vermisse ich jetzt, und zwar in erster

Linie die sozialen Kontakte. Endlich mal wieder Einladungen machen, ohne auf die Personenzahl zu achten, ohne Abstand wahren zu müssen, ohne dauernd daran zu denken, zu lüften. Ja, wie schön wäre das.

Und dass ich mit diesem Wunsch nicht allein bin, kann ich in den Medien immer wieder lesen und hören. Wir merken wohl jetzt erst richtig, wie unsere ganze Kultur auf Gruppen ausgelegt ist: Familien, Kollegien, Vereine, Schulklassen, Parteien...

Ich denke, vor allem die jungen wie die alten Menschen sind von diesen Einschränkungen in ganz besonderer Weise betroffen. Junge Menschen suchen, trotz der sozialen Medien, die Gruppe. Sie wollen mit anderen «abhängen». Die Clique oder Peergroup vermittelt ihnen Geborgenheit und ein Wir-Gefühl.

Und ältere Menschen sehnen sich nach Öffnung, damit die Aktivität-

ten, die vor der Pandemie ihren Alltag bestimmten und Gemeinschaft erleben liessen, wieder möglich sind. Jassrunden, Singen im Chor, Tanznachmittage, Vorträge und ganz wichtig: das Hüten der Enkelkinder.

Ganz speziell ist die Situation wohl in den vielen Alters- und Pflegezentren. Zeitweise waren die Bewohnerinnen und Bewohner total isoliert. Kontakte zur Familie und zu Freunden unmöglich. Die Pflegefachexpertin der Stadt Winterthur wird im nächsten spirit&soul-Gottesdienst am 21. März davon berichten. Was macht die Isolation, die Einsamkeit mit den Menschen? Und wie kann das Pflegepersonal mit dieser Situation umgehen?

Ich freue mich auf ein angeregtes Gespräch mit Melanie Leutert und eine interessierte Gottesdienstgemeinschaft.

Pfarrerin Annemarie Wihmann

GOTTESDIENSTE

In den Gottesdiensten gilt Maskenpflicht!

Sonntag, 21. März

10 Uhr Kirche Maur
Was ist schon ein Wort?

Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Weltgebetstag Schweiz

10.30 Uhr
Singsaal Schulhaus Aesch
Spirit & Soul – der Forchgottesdienst «bald geschafft?» – Kontakte sind so wichtig wie Nahrung
Special Guest: Melanie Leutert, Pflegefachexpertin in den Alterszentren Winterthur
Musik:
Aldo Crotti, Piano und Gesang
Pfarrerin Annemarie Wihmann und Team

Kinderprogramm mit Giannina
Es gilt Maskenpflicht – Platzzahl beschränkt

VORANZEIGE

Sonntag, 28. März

10 Uhr Kirche Maur,
Palmsonntag
Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun Lukas 23,34
Abendmahl in kleinen Gruppen
Pfarrer René Perrot
Orgel: Hermann Siegenthaler
Kollekte:
CFD Christl. Friedensdienst

AMTSWOCHE

21. bis 27. März

Pfarrerin Annemarie Wihmann
Telefon 044 980 51 52



Liturgischer Abendgottesdienst am Gründonnerstag, 1. April, Kirche Maur, 19 Uhr

Schlichte Feier im Andenken an den Lebensweg Jesu mit Austeilung des Abendmahls.

Im Kirchengemeindehaus Gerstacher findet dieses Jahr keine Feier mit Nachtessen statt.

Leitung: Pfarrer René Perrot
Musik: Alex Stukalenko